

Vorlesung von Camilla Wandrey.

= 12
Wandrey

Öffentlicher Vortrag von
Dr. R. Heiner.

Hamburg, 27 November 1910.

28. November 1910

Leben und Tod.

Wenn die Menschen auf die Interessen ihrer Seele achten, dann ist gewiss die Frage, deren Beantwortung unsere geistige Betätigung querschnittlich sein soll - die Frage nach Leben und Tod eine anerkannt wichtige und bedeutungsvolle und die Beantwortung dieser Frage unsere tiefsten Bedürfnisse des menschlichen Seelenlebens. Dennoch aber ist es in unserer Gegenwart schwierig über solche Dinge zu sprechen, da es schwierig ist, verwundete Seelen in der Seele anzupflanzen, denn die Begriffe, Auffassungen und Vorstellungen die unsere Zeit aus verschiedenartigsten wissenschaftlichen Begriffen zusammensetzt widerstreben denn, was uns wissenschaftlicher Fortschritt vorausgesetzt werden muß und es ist schwierig dieser wissenschaftlichen Begriffen gegenüber eine unbefangene Betrachtungsweise zur Geltung zu bringen. Nichts desto weniger ist es ja eine unbefangene Betrachtungsweise anzunehmen gefordert worden sollte demjenigen, die solche verstehen, diese Fragen zu beantworten, allein man braucht sich zu achten auf dasjenige was sich uns darbietet aus der zeitgenössischen Literatur und man wird erkennen, wie wenig gekündet denken, wie wenig gekündete Begriffe da sind und wie breites Feld die haben. - Der Begriff "Leben" - verstehen wir von der Physiologie eines der größten Naturforscher des neunzehnten Jahrhunderts: Huxley, da leben wir in der Zeit auf zeitgenössischer wissenschaftlicher unüberwindlicher Höhe. Und in diesen Büchern finden wir eine übereinstimmende Meinung über den Begriff des Lebens.

zuweilen gewiß er vom Menschen nicht so nicht gesagt, das Leben
beim Menschen abhängig sei von Oxygen, Lungen und Herz, nicht
man durch dieses Oxyden sich richtig funktioniere, dann sei
das Leben gefährdet. Und dann wird ein kleiner Uebergang
gemacht. Es wird gesagt, wenn man sorgfältig einen Menschen
seiner Oxygenen berauben könne, aber auf künstliche Weise
die Lungen und das Herz in Tätigkeit erhalten, so könne das
Leben fort. Von einem gewissen Standpunkte, den man früher
so sehr liebte, hat es natürlich einen guten Sinn, aber wenn
Standpunkte einer auf den ganzen Menschen gefassten
Weltbetrachtung hat es nicht den geringsten Sinn, wenn
man würde sich für ein Leben bedanken, das die Dinge,
die man erlebt, nicht im Bewusstsein hat. - Der wahre Tod
wird da sein, wo die Bewusstseins aufhört. So ist der
größte Naturforscher der Oxygen nicht gar nicht imstande
den Begriff "Leben" in anderer Weise zu fassen. - Man
versteht, das Leben derselben sei bei Mensch, Tier u. Pflanze
alles nicht voneinander verschieden, sondern wir sind klar
sein sollten darüber, das wir ein jedes Wesen auf seiner Stufe
in Bez. auf diese Frage zu betrachten haben. Aber das
Allgemeinste in der Weltbetrachtung läßt man fin-
den. Wenn Huxley hat sich angewöhnt, Vogeln zu be-
trachten am Menschen, was für das menschliche Leben und
Wesen das gleichgültigste ist: den Stoff der Liebligkeit u.
so zieht er ganz im Laufe der Auslegung Handelt - und
es wird sich für Handelt in seiner unzulässigen Offenbar-
machung einen solchen Ausweg zu tun u. zusammenfassen

auf den Stoff der Liebligkeit diesen Stoff zu verstehen, was dem
der große Körper gegeben ist, u. zu sagen, dieser Stoff ist Leben
genannt und versteht sich nicht ein Teil von dem vorigen
Vorhanden. Und Flügel wie sie auf einem Körperplan oder
oder einem Kellernfund Körper u. was, auf in diesem Kellern
oder in diesem für die Röhren die Atome des großen Körper-
plan. So versteht man dasjenige, was für das Menschenleben
des Gleichgültigste ist, und ist sich nicht bewusst, das man das-
jenige verstehen sollte, was den Stoff so gestaltet, das er
sich der Menschlichkeit fügt. Diese Betrachtungen über Atome
wird die Physik bald fallen lassen - Man die Reduktion der
für das Papst gebrachte, das die Atome in den Grund
des Menschen gefallen. - So sehen Sie, selbst auf des Wissens
sehen bildet man sich keine neuen Begriffe über dasjenige,
was Leben und Tod ist. Aber die Naturwissenschaft ist für
an einem richtigen Verständnis, und was nicht aus Physik-
moden heraus arbeitet, sondern den naturwissenschaftlichen
Erkenntnissen u. Beobachtungen zu Liebe geht, das ist, das
die Naturwissenschaft auf man beginnt, den Geist
den Begriff kann sie nicht fassen und will sie deshalb nicht, weil
es keine ordentliche Begriff des Lebens zur Verfügung steht.
Der Biologe Weismann sagt, wie die Erfahrung, das der Tod
eintritt, kann überzeugen von demselben, wie aus dem Leben
selbst könnte man ihn fassen. Er redet man von einer Unsterb-
lichkeit der einzelnen Lebewesen. Man sagt, wie selbst bald
sich in 2, lebt als 2 weiter, und das geht dann immer weiter.
Man spricht von einem sich Vermehren in der Zahl, u. diese

unmöglichem Wapen stellen das Doppelte, ein das erste Wapen.
Von Tod können man das also nicht begreifen. Das ist aber zu
einer Kalorienzeit gefügt, das Weismann gefügt hat in seiner
Wapen nach einer Definition des Todes, die prokretisch ist
für die Auffassungswapen der Organismen, die wunderbar aus-
gefallen ist. Er sagt, das Wapen des Todes sei, das ein
Lebendes vorhanden sei. Die Naturforschung der Organismen
ist also nicht unpassend, von Leben zu sprechen, wenn es nicht
mehr da ist, und will die Beziehung zwischen Leben und Tod
erkennen von dem Leben, an der Linie. Ferner, der
Schüler Häckel, sagt, die einzelnen Lebens-Individualitäten
sterben zwar, aber das Leben erfolgt sich. In allen mög-
lichen hat man seine Züflüsse zusammen nur das Räthsel
von Leben und dem Tod zu lösen, aber die Vermischung ist
immer größer geworden.

Opferschiff hat es nicht so begreifen, alles zusammen-
wasfen zu können